



Soeben ist erschienen:

BIBLIOGRAPHIE
DER
GERMANISTISCHEN
ZEITSCHRIFTEN
VON
Carl Diesch

Lexikonoktavband. XV, 440 Seiten.
Broschiert Preis Rmk. 60.—

Alle germanistischen Arbeiten wurden bis heute dadurch erschwert, daß vor Beginn der Arbeit jeder einzelne sich mit großer Mühe über die einschlägigen Zeitschriften orientieren mußte, die zur Durchsicht in Frage kamen. Die Bibliographie von Dr. Diesch nimmt in Zukunft jedem Germanisten diese Arbeit ab. Sie bietet in ihren 5000 nach Sachgruppen historisch geordneten Titeln eine Zusammenstellung und bibliographisch genaue Beschreibung aller von 1650 bis 1925 im In- und Ausland erschienenen germanistischen und der einschlägigen historischen Zeitschriften. Die Angabe der Erscheinungsweise und -jahre ermöglicht die Kontrolle der Vollständigkeit, die Angabe eines Standortes die Beschaffung. Dadurch stellt das Buch ein sehr praktisches Nachschlagewerk für jede Bibliothek, jedes Sortiment, Antiquariat oder Zeitschriftenverlag, ebenso wie für den Gelehrten dar. Jede Bibliothek wird ihre Bestände danach revidieren müssen, für jedes germanistische und historische Seminar wird die Bibliographie ein unentbehrliches Handbuch werden.

Buchkarte steht  zur Verfügung

Verlag Karl W. Hiersemann
Leipzig

Alessandro Scarlattis Jugendoper

Ein Beitrag zur Geschichte der italienischen Oper
in 2 Bänden

Herausgegeben von Dr. Alfred Lorenz, Professor der Musikwissenschaft an der Universität München

Mit „Alessandro Scarlatti's Jugendoper“ wird ein zweibändiges Werk der Öffentlichkeit übergeben, welches ein für die Musikwissenschaft und Operngeschichte wichtiges und bisher noch wenig durchforschtes Gebiet beleuchtet.

Die Untersuchung erhellt die Anfänge der Epoche, die unter dem Namen „Neapolitanische Oper“ bekannt ist, in den Jugendwerken ihres grössten Repräsentanten, der durch seinen späteren Einfluss auf Händel auch uns Deutschen wichtig sein muss. Dem aus der Schule Sandbergers hervorgegangenen Verfasser ist es gelungen, zahlreiches neues Quellenmaterial, welches auch dem bisher einzigen Forscher um Scarlatti, Edward J. Dent, entgangen war, aus den Bibliotheken Italiens ans Licht zu ziehen und der wissenschaftlichen Untersuchung zuzuführen. Er behandelt 32 Opern des Meisters aus der Frühzeit seines Operschaffens (1679—1697).

Alles ist durch einen bunten Kranz von Notenbeispielen lebendig gemacht, so dass kein Leser über trockenes Theoretisieren wird klagen können. Unter den 400 Notenbeispielen, die in einem besonderen II. Band vereinigt sind, befinden sich fast anderthalb Hundert vollständige Arien und Duette, die wegen der Formuntersuchung ganz mitgeteilt wurden, deren Kenntnisnahme aber auch dem Musikliebhaber Freude machen muss, handelt es sich doch um lauter bisher gänzlich unbekannte Musik, die in den Bibliotheken seither im Manuskript geschlummert hat. Viele Perlen der schönsten Melodien sind so der Vergessenheit entrissen worden.

Format 15×22,5. Preis brosch. M. 30.—, in Leinen M. 35.—

Die beiden Bände gelten als Einheit und werden einzeln nicht abgegeben.

Neues Beethoven-Jahrbuch

Begründet und herausgegeben von Geh. Regierungsrat
Professor Dr. Adolf Sandberger, München

Seit dem Eingehen des Frimmelschen Beethoven-Jahrbuches ist mit Recht immer wieder beklagt worden, dass uns eine

Sammelstelle für die Beethovenarbeit

fehle. Diesem Mangel will das „Neue Beethoven-Jahrbuch“ abhelfen, und zwar soll es der

Beethovenarbeit im weitesten Sinn

gewidmet sein, insbesondere auch die stilgerechte Aufführung der Beethovenschen Werke und verwandte Fragen behandeln.

Inhalt des III. Jahrgangs:

- I. Festspruch
- II. „Beethoven und wir“ (Festrede des Geh. Rats Prof. Dr. Sandberger b. d. Reichsbeethovenfeier in Bonn)
- III. Mitteilungen eines Zeitgenossen über Beethoven von Ludwig Schmidt
- IV. Zu Johann van Beethoven (Vater) von Ludwig Schiedermaier
- V. Nochmals Johann van Beethoven (Bruder u. Anderes) von Heinrich Rietsch
- VI. Zu Beethovens Schriftwechsel mit B. Schott's Söhnen in Mainz von Max Unger
- VII. Interpretationsstudien zur Eroica von Jón Leifs
- VIII. Gedanken über eine stilgerechte Aufführung des „Fidelio“ von Fritz Cortolezis
- IX. Ein verirrtes Blatt aus der Urschrift der IX. Symphonie von Otto Baehnsch
- X. Beethoven-Programme von Friedrich Munter
- XI. E. T. A. Hoffmann und Beethoven von Erwin Kroll
- XII. Beethoven und die Romantik von Karl Hasse
- XIII. Beethoven-Literatur von 1925 von Philipp Losch

Preis brosch. 15.— RM.
geb. 17.— RM.

Verlangzettel anbei

 



Dr. Benno Filser

Verlag G. m. b. H.

Augsburg